

Behalte mich in deinem Hause und schließe jeden andern Hund daraus aus. Und dich, Köchin Angélique, sehr gute und sehr große Gottheit, fürchte und verehere ich, auf daß du mir viel zu essen gibst.

14. Ein Hund, der keine Ehrerbietung gegen die Menschen hat und die im Hause des Herren versammelten Fetische verachtet, führt ein unstetes und elendes Leben.
15. Eines Tages machte ein mit Wasser gefüllter Krug, der ein Loch hatte, das gebohrte Parkett naß, als er durch den Salon kam. Ich denke mir, daß dieser nicht stubenreine Krug geprügelt worden ist.

16. Die Menschen besitzen jene göttliche Kraft, alle Türen öffnen zu können. Ich kann allein nur eine kleine Anzahl aufmachen. Die Türen sind große Fetische, die den Hunden nicht gern gehorchen.

17. Das Leben eines Hundes ist voller Gefahren, um dem Leiden aus dem Wege zu gehen, muß man immer, immer wach sein, während des Essens und selbst während des Schlafens.

18. Man weiß niemals, ob man sich gegen die Menschen richtig verhalten hat. Man muß sie anbeten und nicht suchen, sie zu verstehen. Ihre Weisheit ist unerforschlich.

19. Anrufung: O Furcht, erhabene und mütterliche Furcht, heilige und heilsame Furcht, dring in mich ein, erfülle mich in der Gefahr, auf daß ich meide, was mir schaden könnte, und mache, daß ich nicht von meiner Unvorsichtigkeit zu leiden habe, wenn ich mich auf einen Feind stürze.

20. Es gibt Wagen, die von Pferden durch die Straßen gezogen werden. Sie sind schrecklich. Es gibt Wagen, die von selbst gehen und dabei ein starkes Geräusch machen. Auch diese sind voller Feindschaft. Die Menschen in Lumpen sind hassenswert und auch die, welche Körbe auf ihrem Kopfe tragen oder welche Fässer rollen. Ich liebe nicht die Kinder, welche laufen, sich haschen und ein großes Geschrei auf der Straße machen. Die Welt ist voller feindlicher und furchtbarer Dinge.



Edwin Landseer

Radierung

(Deutsch von Franz Leppmann.)